

## Folge 1803: Nachtigall, ick hör dir trapsen

07.02.2021

**Was bisher geschah:** Nachdem Jack ihr Gedächtnis endlich wiedererlangt hat, zerbricht die frische Beziehung zu Ben. Obwohl er aus der Villa ausgezogen ist, bleibt er ihr in der Werkstatt als Aushilfe erhalten. Doch die Mutter von zwei Kindern wird sich immer mehr bewusst darüber, dass sie noch tiefere Gefühle für den Biker hegt.

Kaum sind Iffi und Roland in die Flitterwochen aufgebrochen, sieht Antonia ihre Chance gekommen und kommt nachts nicht nach Hause. Nico alarmiert sofort seinen Opa Andy. Ist Antonia womöglich etwas zugestoßen?

Antonia wurde an diesem Vormittag von einem lautstarken Gepolter aufgeweckt. Nachdem die 15-jährige als erstes ihr Handy nach neuen Kurznachrichten inspiziert hatte, entstieg sie verschlafen ihrem Nachtlager. Kaum hatte sie die Tür ihres Zimmers geöffnet, versteinerte ihre Mimik, während ihre Laune ins Bodenlose sank. Grund dafür waren ihr Bruder Nico und Opa Andy, die gerade drei große Taschen im Flur abgestellt hatten und sich dabei lautstark unterhielten, ohne dabei Rücksicht auf Antonias Schaf zu nehmen.

„Die Prinzessin ist erwacht,“ begrüßte Nico seine Schwester frech grinsend.

Diese musterte jedoch ihren Großvater mit anklagenden Blicken und wies auf dessen Taschen, die auf dem Boden standen.

„Könnt ihr mir vielleicht verraten, was das soll?“

„Das heißt Guten Morgen,“ rügte Andy seine launische Enkelin und folgte ihr schließlich in die Küche.

Während sich Antonia ein Glas Orangensaft genehmigte, blieb Andy ihr noch immer eine Antwort schuldig.

„Also, was soll denn dieser Krach am frühen Morgen und was ist in diesen Taschen drin?“

„Ich ziehe fürs Erste hier ein, bis Iffi und Roland nächste Woche wieder aus ihren Flitterwochen zurückkehren.“

Nun verschlug es Antonia die Sprache. Völlig entsetzt stellte sie ihr Glas Orangensaft auf dem Küchentisch ab und musste erstmal selbst Platz nehmen, um diese Neuigkeit zu verdauen.

„Soll das jetzt hier eine 24-Stunden-Überwachung werden, oder was?“

„Letzte Woche hast du uns echt einen Schrecken eingejagt, Antonia,“ erinnerte Nico seine Schwester an ihr nächtliches Fernbleiben vom vergangenen Samstag.

„Und da dich der Hausarrest auch nicht interessiert, habe ich Opa Bescheid gegeben.“

„Ich bin doch keine Strafgefängene. Soll Opa jetzt etwa auf mich aufpassen?“

„Offensichtlich bekommst du das alleine ja nicht geregelt,“ erklärte Andy seinen kurzfristig gefassten Entschluss. „Was denkst du, wen deine Mutter dafür verantwortlich macht, wenn dir hier etwas zustößt?“

„Opa, ich bin kein Kind mehr.“

„Davon merke ich aber reichlich wenig. In meinen Augen bist du eine verwöhnte Göre, die viel zu lange mit allem davongekommen ist. Aber eines sage ich dir. Solange ich hier bin, hältst du dich an Vereinbarungen und Regeln oder es setzt was. Du weißt, ich mache da keine Scherze.“

„Na toll. Jetzt bin ich neben dem Lockdown auch noch in den eigenen vier Wänden eingesperrt und werde rund um die Uhr überwacht. Das ist echt das Letzte.“

„Dein rücksichtsloses Verhalten ist das Letzte, mein liebes Fräulein,“ konterte Andy mit eindringlicher Stimme. „Vielleicht bist du ja so gnädig uns verrätst deinem Bruder und mir, wo du dich gestern wieder rumgetrieben hast, trotz Hausarrest.“

„Da könnt ihr lange drauf warten. Von mir erfahrt ihr nichts, solange ihr mich wie ein Kleinkind behandelt.“

„Es wäre schön, wenn du dich nicht wie eines benehmen würdest,“ schoss jetzt Nico scharf in Richtung seiner kleinen Schwester.

Diese hatte endgültig genug und rauschte wie ein Wirbelwind aus der Küche.

„Und was ist mit Frühstück?“ rief ihr Andy hinterher, doch seine Frage blieb unbeantwortet.

Betreten blickte er nun seinen Enkel Nico an und zuckte mit den Schultern.

„Da ist aber jemand zickig. Unser Einfall scheint schon jetzt Früchte zu tragen.“ Nico grinste, zupfte an seinem Oberlippenbart und hielt seinem Großvater schließlich die Handfläche zum Abklatschen hin.

„Strike,“ erwiderte Andy lächelnd und gab seinem Enkel High-Five.

Offenbar schienen die erziehungsspezifischen Maßnahmen ganz nach ihren Erwartungen zu verlaufen. Antonia hingegen war mehr als bedient über die morgendlichen Entwicklungen in ihrem eigenen Zuhause und berichtete gleich ihrer besten Freundin Evelyn darüber. Antonia hatte vielleicht ihren eigenen Kopf und ließ sich von niemandem bevormunden, doch vor ihrem Opa Andy besaß sie schon immer Respekt und Ehrfurcht. Sie wusste, er würde nicht lange fackeln und ihrem Treiben Einhalt gebieten. Genau deshalb sah Antonia ihre Freiheiten, die sie sich unter Nicos Obhut selbst gönnte, plötzlich schwinden.

~

Jack war an diesem Tag sehr spät dran. Zuerst wollte Emma nicht zu ihrem Vater Vasily, da er ihrer Ansicht nach ein zu strenger Lehrer war, solange sie die Schule nicht besuchen konnte. Und schließlich öffnete Alex nicht die Tür, um ihr den gemeinsamen Sohn Elias abzunehmen. Als Jack bereits genervt nach ihrem Smartphone griff, öffnete eine zerzauste Iris die Tür und blickte die verzweifelte Mutter schuldbewusst an.

„Sagt mal, sitzt ihr auf den Ohren?“ motzte Jack ungehalten drauf los, während Iris versuchte sich die Haare notdürftig mit der Handfläche zu richten.

„Wir sind heute irgendwie nicht aus den Federn gekommen. Es tut mir leid. Hallo kleiner Mann. Freust du dich schon auf deinen Papa?“

Passenderweise tauchte dieser jetzt auch, in Boxershorts und Unterhemd bekleidet, an der Tür auf.

„Hallo Sportsfreund,“ begrüßte er seinen Jüngsten mit einem breiten Grinsen auf den Lippen und schloss ihn daraufhin in die offenen Arme.

„Sorry Jack, manchmal kommt halt etwas dazwischen,“ bemerkte Alex nun gegenüber Jack, die noch immer griesgrämig dreinschaute.

„Erspar mir die Einzelheiten. Im Gegensatz zu deiner Shisha-Bar, ist die Werkstatt nach wie vor geöffnet. Könnt ihr nicht am Abend übereinander herfallen?“

Iris verdrückte sich mit rollenden Augen von der Wohnungstür, während Alex seinen Unmut über Jacks forsches Auftreten kundtat.

„Jetzt krieg dich mal wieder ein, Jack. Ich bin doch jetzt zur Stelle. Du bisch voll dänebet.“

„Wie bitte?“

„Vergiss es. Ist Ben nicht sowieso in der Werkstatt?“

„Er kommt in letzter Zeit auch, wann er gerade will. Bin ich eigentlich nur noch von Schnarchnasen umgeben?“

Nach diesen genervten Worten drückte Jack Alex einen Beutel mit Elias' Habseligkeiten in die Hand, wandte sich ohne ein weiteres Wort um und rauschte die Stufen hinab.

„Du bisch nöd ganz butzt,“ fluchte Alex im unverständlichen Schweizerdeutsch und drückte anschließend die Tür ins Schloss.

Schnurstracks eilte Jack in Richtung Werkstatt, um festzustellen, dass Ben bereits die Stellung hielt.

„Morgen,“ begrüßte der Biker wortkarg seine Exfreundin und Chefin, deren Gesicht zur Faust geballt war.

„Mit dem falschen Bein aufgestanden?“ wunderte er sich, nachdem Jack ihm sogar die morgendliche Begrüßung schuldig blieb.

„Ben, verschon mich bitte und lass uns an die Arbeit gehen.“

„Nachtigall, ick hör dir trapsen,“ entgegnete Ben schmunzelnd und wusste dabei zu genau, dass er mit seiner Annahme voll ins Schwarze getroffen hatte.

~

Lea hatte sich an diesem Donnerstag bereit erklärt, sich um das Mittagessen zu kümmern, während ihr Freund Konstantin einem spontanen Treffen mit Nico beiwohnte. Um nicht nochmal in den Supermarkt gehen zu müssen, entschied sich Lea für eine Verwertung von Resten. Zugleich nahm sie sich während der Zubereitung der Pasta-Eigenkreation gleich noch ein Video für die Plattform „DuRöhre“ auf, um ihren Followern neuen Kontent zu präsentieren.

Als sie gerade mitten in ihren Erklärungen steckte, rauschte ausgerechnet Konstantin in die Küche, worauf Lea ein genervtes Stöhnen ausstieß und die Videoaufnahme beendete.

„Tolles Timing, echt,“ grantelte sie, doch Konstantin lächelte diese Bemerkung einfach weg und schloss seine Freundin euphorisch in die Arme.

„Du machst doch am Ende sowieso noch den Schnitt. Ich habe gute Nachrichten und die können nicht warten.“

„Ich dachte eigentlich du bist noch ne Weile mit Nico beschäftigt. Was wollte er eigentlich von dir?“

Konstantin grinste, als hätte eine Katze gerade den Kanarienvogel erwischt, und nahm am Küchentisch Platz.

„Ich habe bald einen neuen Job.“

Dieser Aussage folgte ein ungehaltener Freudenschrei von Lea. Bevor sie ihren Schatz jedoch mit dem verklebten Kochlöffel um den Hals springen konnte, hob dieser vorsorglich die Hand, um seine Freundin zu beruhigen.

„Mal nicht so hastig. Noch ist nichts in Sack und Tüten.“

„Welchen Job hat denn ausgerechnet Nico zu vergeben?“

„Sobald er sein EMS-Studio wieder öffnen darf, kann ich fürs Erste bei ihm arbeiten. Ist das nicht klasse? Mein künftiger Arbeitsplatz befindet sich quasi vor der Haustür und hat darüber hinaus auch noch mit sportlicher Betätigung zu tun. Was sagst du?“

Lea schwieg und überlegte dabei genau, wie sie nachfolgend reagieren sollte. Das merkte nun auch Konstantin und hakte nochmals nach, bevor auch Lea ihre Sprache wiederfand.

„Das ist doch nichts Halbes und nichts Ganzes. Niemand weiß, wann die Sportstudios wirklich wieder öffnen können.“

„Warum bist du denn gleich so pessimistisch?“

„Nico glaubt wirklich, sein kleines Sportstudio wirft so viel ab, dass er einen Angestellten bezahlen kann? Das stinkt doch zum Himmel.“

„Nico will sich auf unbestimmte Zeit eine Auszeit nehmen und hat mich gefragt, ob ich zwischenzeitlich das EMS-Studio in seinem Sinne leiten würde. Was ist dagegen auszusetzen? Du solltest dich für mich freuen. Du verdienst dir schließlich trotz Kurzarbeit auch etwas dazu, indem du Nachbarn und Bekannten die Haare in unserer Wohnung schneidest.“

„Davon will ich ja gerade wegkommen, wie du weißt,“ antwortete Lea beleidigt. Nun zog Konstantin seine Liebste zu sich heran und ließ sie auf seinem Schoß Platz nehmen.

„Wo ist denn jetzt das Problem, Lea? Ich weiß, du willst eigentlich deinen neuen Traum als Flugbegleiterin verwirklichen, aber ist das zurzeit nicht etwas weit hergeholt? Bevor sich die Luftfahrtbranche wieder erholt, gehen die Leute sicher zuerst wieder ins Fitnessstudio, um ihren Körper zu ertüchtigen. Nicos Angebot

ist besser als gar keins, das musst du doch zugeben. Gute Jobs fallen zurzeit wahrlich nicht vom Himmel.“

Lea lächelte knapp und streichelte ihrem Freund zärtlich über die Wange. Natürlich wollte sie ihn keineswegs entmutigen, doch ihr eigener Frust ließ gerade keine andere Reaktion zu.

„Ich hoffe, dass du am Ende nicht mehr enttäuscht bist als zuvor,“ sprach Lea nun offen und ehrlich ihre Befürchtungen aus.

Doch Konstantin konnte das in seiner Euphorie keineswegs bremsen. Plötzlich schielte er auf die Kochtöpfe, die auf dem Herd vor sich hin köchelten, und suchte anschließend wieder den Blick zu Lea.

„Das Essen dauert doch sicherlich noch einen Moment, oder?“

Lea nickte nur, ehe sie den wahren Grund für Konstantins Frage am eigenen Leib zu spüren bekam. Plötzlich erhob sich ihr Freund von seinem Stuhl und schnappte sich seine nichtsahnende Partnerin, bevor er sie in Richtung Schlafzimmer trug.

„Ich muss den Herd abstellen,“ protestierte Lea, doch ihre Worte ließen Konstantin nicht von seiner plötzlichen Leidenschaft abbringen.

Während sich die beiden Verliebten im heimischen Schlafzimmer anderen Tätigkeiten widmeten, verkochte die Pasta und die zugehörige Sauce in der Küche. Und der Preis für den unerwarteten Anflug von Leidenschaft war eine Außer-Haus-Bestellung beim nahegelegenen Griechen, welche die beiden wenig später absetzten, um ihre hungrigen Mägen zu füllen.

~

Die Kommunikation zwischen Jack und Ben hatte sich in den vergangenen Monaten verstärkt auf berufsspezifische Themen konzentriert. Von einer gemeinsamen Vergangenheit oder eventuellen Zukunft war dabei längst nicht mehr die Rede. Die Grenzen wurden gesetzt und beinahe schien es so, als ob sich die beiden längst mit dieser Tatsache abgefunden hatten.

Jack vermutete schon seit längerem, dass Ben nur noch aus einem Grund in der Werkstatt als Aushilfe tätig war: Es gab derzeit einfach keine vielversprechenden Aussichten auf einen anderen Job, solange Covid-19 noch immer in der Welt grassierte und dabei sowohl die Wirtschaft als auch den Arbeitsmarkt lahmlegte. Ben schien sich mit diesen Umständen arrangiert zu haben und machte Jack längst keine Avancen mehr. Dennoch warf Jack ihm noch immer heimlich ihre sehnsüchtigen Blicke zu. Doch zu viel Zeit war vergangen, als dass die junge Frau jetzt nochmal zurückrudern und bei Ben zu Kreuze kriechen würde. Vielleicht lag die Schuld an ihrem falschen und ausgeprägten Stolz, den Jack an den Tag legte. Als eine junge langhaarige Blondine gegen 16 Uhr die Werkstatträume betrat und nach Ben fragte, wurde Jack allerdings schlagartig hellhörig. Allein diese Tatsache hätte ihr bewusst machen dürfen, dass sie noch immer tiefere Gefühle für den Biker hegte. Dieser tauchte auch urplötzlich aus dem Büro auf und begrüßte die junge Frau mit einer vertraut wirkenden Umarmung, ehe er sich zu

Jack umwandte. Diese versuchte in Windeseile ihre Gedanken auf die vor ihr befindliche Motorhaube zu lenken, damit Ben gar nicht erst merkte, dass sie das Geschehen längst mit Adleraugen beobachtet hatte.

„Ich mach dann Feierabend,“ verkündete Ben plötzlich, was Jack nun auch zum Niederlegen ihrer Tätigkeiten bewegte.

„Es ist doch noch kein Feierabend,“ offenbarte Jack ihren Protest, doch Ben legte stattdessen seine Gesichtsbedeckung ab und ließ sich nicht von seinem Vorhaben abbringen.

„Ich habe dir bereits gestern gesagt, dass ich heute früher gehe. Das ist übrigens Sandra. Sandra, das ist meine Chefin Jack.“

„Hallo Jack, freut mich dich kennenzulernen,“ grüßte die Blondine eine gereizt wirkende Jack, welche keinerlei Anstalten machte, diesen Gruß zu erwidern.

„Ich weiß nicht, wann du mir das gesagt haben willst,“ versuchte Jack stattdessen die Pläne der beiden zu durchkreuzen. „Ben, wir sollten froh sein, dass wir überhaupt noch arbeiten können. Es gibt genug zu tun. Vielleicht sagst du deiner Freundin, dass sie in zwei Stunden nochmal wiederkommt.“

„Ich habe alle Aufträge, die bis heute erledigt sein sollten, abgearbeitet. Außerdem habe ich dir rechtzeitig Bescheid gegeben. Falls etwas liegen bleibt, erledige ich das gerne morgen früh. Ich bin ohnehin meistens als Erster da.“

Jack wusste nichts auf diese wahre Aussage Bens zu erwidern.

„Bis morgen früh,“ verabschiedete sich Ben schließlich kurz und knapp.

Als Jack nochmals kurz aufblickte, musste sie mitansehen wie ihre offensichtliche Nebenbuhlerin sich bei dem Biker einhakte und kurz darauf mit diesem aus den Werkstattäumen verschwand. Erst nachdem die beiden aus ihrem Blickfeld verschwunden waren, riss sich Jack beinahe wutentbrannt die Maske vom Gesicht und schaute beleidigt ins Leere.

„Da hat aber jemand schnell Ersatz gefunden,“ flüsterte sie leise zu sich.

Dabei konnte sie den Gedanken kaum ertragen, dass Ben sein Leben auch ohne sie wieder in die eigenen Hände nahm und Kontakt zu anderen Frauen pflegte. Jack war sich dennoch noch nicht darüber im Klaren, was sie insgeheim eigentlich von dem Biker erwartete. Der Gedanke daran, dass Ben über sie hinweg zu sein schien und sich auf neue Bekanntschaften konzentrierte, gefiel Jack jedenfalls in keinsten Weise.

~

Normalerweise wäre Antonia dem gemeinsamen familiären Abendessen ferngeblieben, doch ihr Opa ließ ihr keine Wahl. Er bestand vehement auf dieses überholte Konstrukt familiärer Gemeinsamkeiten und ließ keinerlei Widerworte zu. Obwohl er noch nicht mal selbst gekocht hatte und stattdessen Pizza für seine beiden Enkelkinder und sich bestellt hatte, wollte er nicht auf die gemeinsame Nahrungsaufnahme am Küchentisch verzichten. Doch schließlich stieß auch dem dünnhäutigen Andy das ewige Genörgel Antonias gehörig auf.

„Deine Pizza ist rein vegan, also was willst du noch?“ motzte er den Teenager von der Seite an, während Nico sich ein gehässiges Lachen verkneifen musste.

„Diese Pizza ist total wackelig,“ offenbarte Antonia ihre Vorbehalte an dem bestellten Essen und war schon im Begriff, den Küchentisch vorzeitig zu verlassen.

Plötzlich legte Andy demonstrativ seinen Arm auf Antonias Schulter, so dass ihr eine Flucht verwehrt blieb.

„Heute musst du damit Vorlieb nehmen.“

„Kann ich nicht in meinem Zimmer essen?“

„Die Antwort ist NEIN,“ erwiderte Andy streng und blickte seine Enkelin dabei mit funkelnden Augen an.

„Hab ich überhaupt noch etwas zu sagen? Da ist es ja mit meiner Mutter und ihrem Sachsen-Paule angenehmer.“

„Dann freu dich doch am besten jetzt schon auf deren Rückkehr in einer Woche,“ erwiderte Andy sarkastisch und grinste Nico dabei schelmisch entgegen.

„Opa, diese Überwachung ist echt peinlich. Ich bin kein Kind mehr.“

„Warum verhältst du dich dann wie eines? Es gab klare Regeln, aber das kümmert dich alles nicht. Letzte Woche kommst du erst gegen Mitternacht nach Hause und hast dein Handy vorsorglich abgeschaltet, damit dich auch bloß niemand stört. Gestern hast du dich wieder nicht an verabredete Zeiten gehalten. Was ist denn bitte so schwer daran, sich für ein paar Wochen einzuschränken?“

„Warst du nicht auch mal jung, Opa?“ versuchte sich Antonia taktisch herauszureden, doch dabei hatte sie nicht die Rechnung mit Andy gemacht.

„Wenn ich mir sowas mit 15 erlaubt hätte, hätte mich mein Vater längst übers Knie gelegt,“ philosophierte Andy über die alten Zeiten, was seine Enkeltochter jedoch wenig kümmerte.

„Mein Vater sitzt im Knast, wie du weißt. Außerdem haben sich die Zeiten nun mal geändert. Ihr sagt doch immer so oberschlau, die Jugend soll sich selbst finden und entfalten. Also traut mir doch einfach mal etwas zu.“

Andy legte nun sein Stück Salami-Pizza aus der Hand und blickte seine Enkelin eindringlich an.

„Wie können wir dir vertrauen, wenn du dich nicht einmal an die einfachsten Absprachen hältst? Du verhältst dich wie eine frühreife und unerzogene Göre und erwartest dafür unsere Zustimmung? Vielleicht rückst du lieber endlich mit der Sprache heraus, warum du so zickig bist und obendrein ständig zu spät kommst. Ist nicht vielleicht ein junger Mann der Grund für dein pubertierendes Verhalten?“

„Opa, das ist doch jetzt echt albern.“

Andy sah den Sachverhalt gänzlich anders als seine Enkelin und legte nochmals nach.

„Nachtigall, ick hör dir trapsen. Ich bin doch nicht blöd, Antonia. Also raus mit der Sprache. Wer ist der Kerl, der dich zu diesem kleinen Monster gemacht hat?“

Das war die Folge 45 (1803):

## Nachtigall, ick hör dir trapsen

Nur für den privaten Gebrauch! Die Urheberrechte liegen bei der gff.

©2021

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

**Spieltag dieser Folge: Donnerstag (04.02.2021)**

**Autor: Jörg Frisch**

**In dieser Folge haben mitgewirkt:**

Antonia Zenker  
Nico Zenker  
Andy Zenker  
Jack Aichinger  
Iris Brooks



Alexander Behrend  
Ben Hofer  
Lea Starck  
Konstantin Landmann  
Sandra (Ben's Date)